Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!
Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:
J. F. Harms,
Naperville, *Illinois*.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der **Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,** in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang | **Elkhart, Ind., 18. Juli 1883.** | **Nummer 29.**

Correspondenzen.

Amerika.

Minnesota. Lamberton, Redwood County, 5. Juli. Die sogenannte Camp-Meeting (Lagerversammlung), die in den letzten Juni- und ersten Julitagen bei den evangelischen Deutschen nicht weit von hier stattfand, haben auch etliche der Unsern theilweise besucht, und meinen sie, daß viel Ceremonielles und Fremdes vorkomme, der Zweck aber derselben keineswegs verwerflich sei, welcher ist: Sünder zur Buße zu rufen, und die Gläubigen zu bestärken. Die große Wärme trug wohl dazu bei, daß mehr Personen Nachts zu dieser Versammlung gingen, als am Tage, denn Tag und Nacht ward sie besucht, wozu das regenlose Wetter günstig war. Gestern erhielten wir einen milden Regen, somit stehet alle Feldfrucht in sichtbarem Gedeihen.
H. Q.

Kansas. Superior, McPherson Co., 8. Juli. Die Farmer sind eifrig daran, den Weizen einzuheimsen und die Schober entstehen wie aus dem Boden gewachsen. Wir hatten den 6. einen schönen Regen, welcher der Arbeit ein wenig Einhalt that, dem Welschkorn aber sehr von Nutzen ist. Corr.

Dakota. Freemann, P. O., 7. Juli. Das Getreide steht hier in unserm Settlement so prachtvoll und vielversprechend, wie ich es in den sieben Jahren meines Hierseins noch nicht erlebt, und auch der Flachs, wovon dieses Jahr viel mehr wie die früheren Jahre gesäet worden ist. Nur das Korn ist zurück, bei dem kalten nassen Wetter faulte viel aus, da auch vieles nicht keimfähig war, und das Nachgesäte ist stark vom Ungezieser geschädigt worden, so daß diele Acker stehen, wo auch kein Stengel zu sehen ist. Der Blitz hat hier seit kurzer Zeit hin und wieder Schaden angerichtet; dem Br. Andreas Kleinsaßer eine prachtvolle Stute getödtet, und bei Br. Joseph Wollmann zündete der Blitz einen großen Heustock an, welcher auch total abbrannte, auch Telegraphenpfosten wurden beschädigt.
Jakob Janzen.

— Fargo, Caß Co., 10. Juli. Es ist hier sehr lange trocken gewesen und das Getreide leidet von der Dürre. Mit der Heuernte wird begonnen. Der Gesundheitszustand ist gut. Wir wurden durch den Besuch unseres lieben Aeltesten Johann Funk von Manitoba sehr aufgemuntert, denn er hielt eine segensreiche Andacht. Einen Gruß an alle Leser, besonders C. P. in Minnesota.
C. Sawatzky.

Manitoba. Reinland, 5. Juli. In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli stieg von Nordwest her eine Gewitterwolke auf, die nur wenige Regentropfen, aber ziemlich starke Windstöße brachte. Der Wind soll für die Dauer von ca. 2 Stunden so heiß gewesen sein, als wenn er über ein in unmittelbarer Nähe befindliches großes Feuer wehte. In Reinland hat er das Hintergebäude des Franz Fräse dergestalt verschoben, daß an ein Oeffnen der Thüren nicht zu denken war. Den Wagen des Isaak Wall hatte er gegen die Gartenthür gestoßen und dieselbe zertrümmert. In Blumstein den Wagen des Gerhard Rempel auf dem Hofe umgeworfen. Getreide ziemlich gedeihlich — Gras wächst langsam — Gesundheitszustand recht gut. W. Rempel.

Europa.

Rußland. Landskron, 3. Juni. Die Ernteaussichten würden hier bald nicht die besten, sollte der Regen noch lange ausbleiben, hoffen aber, daß er sich wohl bald einstellen wird. Die Heuernte ist ziemlich beendigt. In der Krim steht das Getreide auf einigen Stellen gut, meistens aber nur mittelmäßig aus. Es ist bemerkenswerth, wie viele Pferde in den deutschen Kolonien gestohlen werden; in der Zeit von einem Monat wenigstens 25 Stück aus unserer nächsten Umgebung. Wie ich höre, sind die Deputirten die im Pawlegrodschen und Taganrogschen Land besehen haben, heute zurückgekehrt. Man will nämlich für die Landlosen wieder ein Gebiet öffnen. Heinrich Enns.

— Aus der Krim und zwar aus dem Dorfe Schönbrunn schreibt J. Pfanzler an die „Odess. Ztg." unterm 7. Juni! Anläßlich des Artikels „Koloniales" in Nr. 117 Ihres werthen Blattes und Ihrer öftern Einladungen möchte ich nun mittheilen, daß der Stand der Getreidefelder im Taurischen doch nicht so ganz brillant steht wie in erwähnter Nr. besagt ist. Der Weizen stand sehr schön und hätte seiner Zeit nur eines Regens bedurft, um 10—12 Tscht. pro Dessj. einzuernten, nun aber hat es bei uns seit Osterdienstag nicht mehr stark geregnet und — der Weizen brennt auf Stellen aus, d. h. wird reif, bevor die Körner gefüllt sind. Sonderbar ist, daß der Stoppelweizen viel besser ist, als Brachweizen, auch ist Wasenweizen dem Letzteren noch vorzuziehen, Hafer und Gerste sind noch ganz grün und könnte da ein guter Regen jetzt noch sehr viel nachhelfen; sie stehen jedoch beide — dünn. Allgemein können wir also nur auf eine gut — mittelmäßige Ernte (welche schon in ein bis zwei Wochen beginnen dürfte) hoffen. Die Heuernte war ergiebig und zufriedenstellend, wie an Qualität so auch an Quantität. Der Weingarten berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Im Obstgarten zeichnen sich die Aprikosenbäume durch ihre verwelkten Blätter aus; sie entlauben sich schon; dies rührt wahrscheinlich von einem Nachtfrost her. Selten, daß man an den Gipfeln derselben manchmal eine Frucht gewahr wird. Die Pflaumen und Birnenbäume erglänzen dagegen bei früher Morgensonne silberhell von — Raupengeweben, hiervon wurde jedoch die Mehrzahl durch eifriges Besprengen mit Tabak vertilgt und der Ertrag dieser Bäume dürfte immerhin noch gut geheißen werden. Die Aeste der Kirschen- und Birnbäume biegen sich unter ihrer Last. Die Staare sorgen sehr für das Abfallen der zu früh reif werdenden Kirschen.

Die Krönung wurde hier ganz pomphaft vom ganzen Gebiet allgemein im Gebietsdorfe durch Gottesdienst, allgemeines Mittagsmahl und schönen Chorgesang gefeiert. Auch Pristaw und Urjadnik waren, als Vertreter der höheren Obrigkeit zugegen.

Die evangelisch-religöise Bewegung in Rußland.

(Von Freiherrn von Brüggen in „Deutsche Rundschau", Januarheft 1883.)

(Schluß.)

Die Kraft aber, welche der herrschenden Kirche am gefährlichsten ist, das ist eben dieses Neue Testament in russischer Sprache. Seit Alexander II. vor etwa zehn Jahren die Verbreitung dieses Buches in russischer Sprache gestattet hat, wird der Kampf der Kirche gegen die zersetzende Bewegung mit jedem Jahre schwerer; und wenn es ihr nicht gelingt, diesen zarischen Befehl wieder aufzuheben, so wird aller äußere Druck auf die Personen, auf ihre religiösen Uebungen vergeblich bleiben. Denn die mystische Gewalt des Evangeliums über die Russen ist eine zu große.

Es ist eben einfach eine neue Lehre, eine lebensvolle Religion, welche dem Russen in dem Evangelium entgegentritt. Ueberall liegt für die Masse des Volks in den äußeren Formen der Kirche das wesentliche Mittel der Befriedigung ihres religiösen Sinnes. Aber es gibt für die Wirksamkeit jener äußeren Formen eine Grenze in der Verständlichkeit derselben: wo die sinnliche Darstellung, wo die Symbolik für den gemeinen Mann nicht mehr faßlich genug ist, um sein religiöses Gefühl zu erregen, da hört auch diese einfachste Uebung der Andacht auf. Der Cultus der russischen Kirche war dem Bauern eine hergebrachte Form, deren Inhalt, ihm theils durch die slawonische Sprache unverständlich, theils unverstanden blieb wegen der geringen Entwickelung seines Intellects. Selbst dem gebildeten Russen wurden die Lehren, der geistige Inhalt des Bekenntnisses niemals durch die Kirche zum Bewußtsein gebracht. Dem Genossen eines alten Culturvolkes, dem Italiener etwa in dem Rom von 1840, ist der Geist des Evangeliums vielleicht eben so fern geblieben als dem Russen, während sein religöser Sinn doch zur Aeußerung gelangte in dem bewußten Leben einer geschärften Intelligenz. Auch der Italiener spottet gern über den Priester wie der Russe über den Popen; aber der Spott der Italiener trift oft nicht bloß den Diener der Kirche, sondern auch die Lehre derselben, die Kirche selbst, während dem religiösen Sinn des Russen die Sache, die Religion heilig geblieben ist, auch wo er nur ein dunkles Gefühl von ihrem Dasein empfindet. Sobald ihm das Heilige selbst entgegentritt, sobald das Göttliche sich seinem Bewußtsein offenbart, ist er sehr geeignet, sich völlig hinreißen zu lassen, weil ihm kein Gegengewicht in dem Schatz seiner räsonnirenden Vernunft zu Gebote steht. Der einfache Naturmensch, der überhaupt nicht abstract zu denken pflegt, ergreift stets leichter die einfachsten Wahrheiten der releligiösen Offenbarungen, als Derjenige, dessen Geist gewohnt ist, nach abstracten Wahrheiten zu forschen, und in dem gebildeten Russenthum macht sich die Reaction geltend gegen eine lange Periode vollkommener Indifferenz; einer Indifferenz, welche nicht etwa wie im Westen das Ergebniß tiefgehender religiöser Kämpfe und rationalistischer Zersetzung, sondern der Ausdruck ist jener Stagnation auf religiösem Gebiete, welche so oft den großen kirchlichen Reformen vorherzugehen pflegt.

Es kommt hinzu, daß die Masse des russischen Volkes besonders empfänglich ist für die religiöse Hingabe durch Eigenschaften des Gemüths und durch die äußeren Lebensverhältnisse. Der Russe ist weich, empfindsam angelegt, er neigt zu der Schwermuth des Bewohners großer Tiefebenen. Seine materielle Lage ist eine sehr dürftige, oft elende. Mit Mühe erwirbt er die Nahrung des Tages und läßt sich daran genügen. An Freuden und Genüssen ist sein Leben so arm wie dasjenige weniger anderer Völker. Das ewige Einerlei des Dorflebens bietet ihm nur die Abwechselung zwischen seiner armseligen Hütte und der Dorfschenke. In die Hütte dringt keine Neuigkeit aus der größeren Welt, die Schriftkunde ist unbekannt, der Pope ist so ungebildet wie der Bauer selbst, und es gibt nichts weit und breit, was den Geist des Bauern erfrischen, wecken, beschäftigen könnte. Nur das Eine steht offen: die Thüre der Schenke, und dort holt er sich seine Freuden und seine Leiden. Das Elend, durch die allgemeine Seuche des Trunkes bewirkt, ist so groß und verbreitet, daß kein wirthschaftliches Uebel anderer Art die materielle Bedeutung der Trunksucht erreicht. Das Volk krankt an dieser Seuche wie die Indianer Nordamerika's. Seine ohnehin nicht große sittliche Kraft wird zu Grunde gerichtet. Oft besteht der größere Theil des Jahres aus meist kirchlichen Feiertagen, und diese werden begangen indem der Erwerb des übrigen Theiles vom Jahr, oft Haus und Hof dazu, vertrunken werden. Armuth, Verlotterungen, Faulheit, Unfähigkeit zur Arbeit sind die Folgen, und die Kraft des Staates sinkt, trotz aller Anstrengungen, sie zu mehren. —

Man hat die Volksmoral zu heben gesucht durch Schulen. Indessen, ich glaube, schon heute darf die Erfahrung als gemacht gelten, daß nur ein geringer Theil der projectirten Schulen lebensfähig ist, ein noch geringerer Theil seinen Zweck, die elementare Bildung in's Dorf zu tragen, erreicht, und daß die sittlichen Wirkungen der Schulen vollends geringe sind. Man versucht die Trunksucht gewaltsam zu unterdrücken, zwar von Staatswegen nicht eben sehr ernstlich, aber doch in mancher Provinz seitens der Landstände mit gutem Willen. Bisher hat man jedoch nicht gehört, daß die Schließung der einen Schenke andere Folgen gehabt hätte, als daß die Bauern an einem andern Ort oder an mehreren anderen Orten zu trinken begannen. Weder der äußere Zwang noch die Aufklärung des Geistes haben dem Verkommen der bäuerlichen Bevölkerung Einhalt thun können. —

Nun hat die Erfahrung das einzige Mittel gewiesen, welches wirksam ist gegen dieses Verkommen des Volkes, überall wo es angewandt wurde. Die überraschendsten Heilungen sittlicher Art sind bei Stundisten wie in der Gemeinde Paschkow's beobachtet worden. Was keine weltliche Gewalt mittelbar oder unmittelbar zu erreichen vermochte, bringt die religiöse Belebung der Massen hervor: ohne alle materielle Kosten und mit dauerndem Erfolg wird die Trunksucht geheilt, die Arbeitskraft entwickelt, der Wohlstand und die Ordnung im Volke begründet. Materiell und sittlich gäbe es keine staatliche Unternehmung, die so mühelos so gewaltigen Gewinn verhieße, als die Reform der russischen Kirche im evangelischen Geiste.

Wenn etwas das russische Volk und Reich von seinen innern Uebeln noch retten kann, so ist es, glaube ich, vor allem Andern die religiöse Wiedergeburt des Volkes. Ein Volk, dessen sittliche Kraft beständig sinkt und dessen Wohlstand zu gleicher Zeit stetig sich mindert, bedarf großer Erneuerungen seiner allgemeinen Grundlagen, um eine andere Richtung einzuschlagen. Allein ich verkenne auch nicht, daß darin eine revolutionäre Be-

wegung läge, vor deren schwer voraus zu sehenden Folgen Derjenige zurückscheuen dürfte, der auf dem heutigen Wege staatlicher Gesetzgebung in die nothwendigen Bahnen fortschreitender Cultur noch zu gelangen hofft. Am wenigsten wird die bestehende Staatskirche sich zum Selbstmorde bequemen, noch ist der in ihr herrschende Geist empfänglich für reformatorische Ideen. Sie ist als Staatskirche eine Macht, und gegenüber den zersetzenden Stoffen, welche in den Volkskörper eindringen, liegt es für Staat wie Kirche nahe, diese Macht zu erhalten. Wer, gleich dem Oberprocureur Pobedonoszew, an die sittliche Kraft seiner Kirche glaubt — und wem wollte man solchen Glauben zum Vorwurfe machen? — der wird schwer zu überzeugen sein davon, daß es rathsam sei, geistige Bewegungen zu dulden oder gar zu fördern, die unmittelbar gegen die Kirche gerichtet sind. Nur kennzeichnet ein solcher Standpunkt an einem Würdenträger des Staates jenen auffälligen Mangel an Uebereinstimmung zwischen den Bedürfnissen des Volkes und der praktischen Urtheilskraft der leitenden Männer, die wir in den letzten Jahrzehnten in wachsendem Maße beobachten können. Auch hier auf dem kirchlichen Boden fehlt die Kraft zu durchgreifenden Reformen wie auf dem rein staatlichen Gebiete. Man geberdet sich Jahre lang duldsam, freisinnig in Rücksicht des religiösen Bekenntnisses, und schreckt zurück, sobald freisinniges Handeln in größerem Maßstabe geboten erscheint. Man hat gestattet, daß das Volk erfuhr, was Toleranz sei; und nun, da sie praktisch verwerthet werden soll, kehrt man zur Intoleranz zurück. Es sind dieselben Schaukeleien wie gegenüber den liberalen Gesetzgebungen von 1863 und 1864, welche die Landschaften und die Staatverfassungen schufen.

Ich glaube nicht, daß Paschkow durch jenes Verbot seiner Versammlungen sich viel stören lassen wird. Dazu ist er ein zu reiner, klarer und energischer Charakter. Diesen Mann kann man nur dulden oder — köpfen. Und dasselbe gilt von der religiösen Propaganda sowohl in Petersburg als im Süden. Wenn man aber zur Gewalt greifen will, so ist vielleicht nur noch eine kurze Frist übrig für ihre wirksame Anwendung; denn schon nach einem oder zwei Jahren wäre es vielleicht unmöglich, das neue Testament den Händen des Volkes wieder zu entreißen. Und heute schon wäre es sehr zweifelhaft, ob ein Religionskampf gegen Stundisten und Evangelische mit dem Siege der russischen Kirche enden würde. Um so mehr, als ein solcher Kampf wiederum eine neue große Gruppe von Leuten schaffen würde, welche, zu Gegnern der Staatsgewalt gemacht, die Auflösung von Staat und Kirche zu schnellerem Ende führen würden.

Post-Angelegenheiten.

Das neue Post-Geldanweisungs-Gesetz ist in Kraft getreten. Bei Zahlung von 3 Cents Gebühren werden Postanweisungen von $5 und darunter von jedem Postamt ausgezahlt, und zwar ist dazu das Vorzeigen einer empfangenen Postanweisung genügend. Die Postämter sind gehalten, auf jede ihnen vorgelegte Postanweisung die betreffende Summe innerhalb dreier Monate, vom Datum der Absendung aus gerechnet, auszuzahlen; nach Verlauf dieser Zeit aber kann der Inhaber einer Postanweisung sein Geld nur durch das Postamt in Washington erhalten.

Postanweisungen können bis zu einer Höhe von $100 versandt werden.

Die Gebühren sind folgende:

Bis $10	8 Cents,
von $10 bis $15	10 "
von $15 bis $30	15 "
von $30 bis $40	20 "
von $40 bis $50	25 "
von $50 bis $60	30 "
von $60 bis $70	35 "
von $70 bis $80	40 "
von $80 bis 100	45 "

Diese neue Einrichtung wird dem Publikum sehr gefallen, da jetzt Postanweisungen für irgend einen Betrag unter $5 verschickt werden können. Vom 1. Oktober an soll die Versendung einer Postanweisung unter $5 nicht mehr als 5 Cents kosten, nämlich 2 Cents für Frankirung und 3 Cents Gebühren.

Vom genannten Datum tritt auch das neue Postgesetz in Kraft, welches das Briefporto von 3 Cents auf 2 Cents ermäßigt.

Das Lesen gottloser Zeitschriften.

Vor Kurzem hielt in Sachsen ein Pastor Schöpff einen Vortrag, dessen Thema war: „Der Christ und die Gartenlaube." Die sogenannte „Gartenlaube" ist nämlich ein Blatt, welches alles Heilige verspottet und selbst leugnet, daß es einen Gott giebt. Jener Vortrag schließt mit der Frage: „Wollt ihr das Christenthum wegwerfen oder die Gartenlaube?" Entweder — oder, will der Vortragende sagen; entweder müßt ihr das Christenthum, oder ihr müßt die „Gartenlaube" wegwerfen. Beides kann nicht zusammenstehen. Wer ein Christ sein will, kann die „Gartenlaube" nicht halten, und wer die „Gartenlaube" halten will, kann kein Christ sein. Das aber gilt von der gesammten Judenpresse, nicht von der „Gartenlaube" allein.

Zur Beherzigung für die Landwirthe.

Bei der Landwirthschaft gilt es ebensowohl als auf anderen Gebieten nicht beim Alten stehen zu bleiben, sondern stets ein Auge für den Fortschritt zu haben. Der amerikanische Farmer ist in dieser Hinsicht sehr praktisch, und auch der deutsche sieht bald, daß bei der Sache etwas zu „machen" ist. Er forscht daher, wie und auf welche Weise man den Boden noch besser zubereiten, welche Sorte Weizen dem Klima u. s. w. am angemessensten, welche Maschine am vortheilhaftesten ist u. s. w. Dies ist auch Pflicht eines jeden Landmannes. Unter den zahlreichen deutschen Ansiedlern Südrußland's scheint es jedoch eine nicht geringe Anzahl zu geben, die von keinem Fortschritte auf landwirthschaftlichem Gebiete etwas wissen wollen, wenigstens fühlt sich ein Herr Appenrodt verpflichtet, den Akkerbauern im südlichen Rußland derbe Wahrheiten zu sagen und dann auch Vorschläge für Verbesserungen zu machen. Wir lassen hier Einiges wörtlich folgen:

„Und sehen wir uns nur einmal im übrigen Rußland um, wie steht es denn da mit der Landwirthschaft? Gehen wir doch nur in die nächstgelegenen Gegenden, z. B. Wolhynien, Charkow, Kiewer Gouvernement, Podolien u. s. w., ist da die Wirthschaftsweise nicht eine 50 Prozent bessere als bei uns? Wahrlich, der deutsche Ansiedler in Süd-Rußland thut ein schweres Unrecht, daß er so kopflos wirthschaftet, — ohne das Ende zu bedenken. Die Vorfahren der Ansiedler sind nicht so zu beschuldigen als die Nachkommen, also das jetzige Geschlecht. Zu jener Zeit, als die ersten Ansiedler nach hier kamen, hatte noch kein Pflug die Steppen durchzogen, es war noch „jungfräulicher" Boden, da mochten jene wackeren Leute wohl gedacht haben, „wozu sollen wir uns so sehr anstrengen, viel säen wir ja doch nicht, die Viehzucht bleibt die Hauptsache!" „Später wollen wir uns verbessern, wenn erst der Getreidebau lohnender wird." Und so blieb es! Eisenbahnen, Telegraphen und sonstige schnellverbindende Gelegenheiten, Zeitungen, die sich mit landwirthschaftlichen Fragen beschäftigten, gab es hier noch nicht, sie blieben also auch größtentheils abgeschlossen von der Welt in ihren Kolonien, erfuhren wenig von dem, was sich in der Außenwelt ereignete. In dieser Zeit erlitt nun aber die gesammte Landwirthschaft eine Umgestaltung! Das alte System der 3 Schlagwirthschaft wurde verworfen und die 7 Felderwirthschaft eingeführt. (Ueber die Felderwirthschaft resp. Fruchtwechsel-Wirthschaft werde ich später schreiben.) Durch eine strenge Fruchtfolge, welche bekanntlich im Auge hat, die Früchte derartig auf einander folgen zu lassen, daß eine jede Vorfrucht den Acker für die kommende Frucht vorbereitet, wurde der Körnerertrag z. B. auf das Höchste gesteigert. Die Futterpflanzen wurden rationell geordnet, der künstliche Dünger erfunden, u. s. w., kurzum die gesammte Landwirthschaft erlitt eine ähnliche Umgestaltung wie sie z. B. die Kriegsführung seit Erfindung des Pulvers, die Industrie seit Benutzung der Dampfkraft erlitten hatte. Alles dieses blieb den Ansiedlern fremd. Abgaben hatten sie wenig zu zahlen, kurz, sie führten so eine Art „patriarchalisches" Leben. Dieses ist anders geworden! Die Bedürfnisse stiegen, Abgaben mußten gezahlt werden, die Löhne gingen in die Höhe — aber die Wirthschaftsweise blieb dieselbe.

Vortreffliche Zeitungen und lehrreiche Bücher über Ackerbau sind erschienen, überall wird nun heute Rath ertheilt und angenommen, nur bei uns nicht. Der jetzige Ansiedler glaubt, es sei noch eben so, als es die Väter gefunden.

Diese Ansicht ist irrig! Zwischen damals und heute ist gar kein Vergleich mehr. Der Boden hat sich verschlechtert in Folge der langen Raubwirthschaft, die Viehzucht ist nicht in dem Maaßstabe fortgeschritten wie sie sollte, kurzum wir gehen einer traurigen Zukunft entgegen. Viele Ansiedler sagen allerdings, „wir stehen uns gut," sie belügen sich aber nur mit solchen Aussprüchen, die Meisten stehen sich nicht gut, ja noch mehr, führen einen fortwährenden Kampf zwischen „Sein und Nichtsein!" Es mag Ansiedler geben, die sich leidlich „stehen," — aber das sind denn doch nur Ausnahmen und diese können nicht gelten, — dem Haupttroß der Ansiedler fehlt es „hinten und vorne", um mich populär auszusprechen. Ich bin durchaus nicht blind — und glaube mir in landwirthschaftlicher Beziehung in sehr kurzer Zeit ein Urtheil bilden zu können, — habe es schon längst gebildet, — und dieses Urtheil ist: Der Bankerott der Ansiedler steht bald zu erwarten, wenn nicht schleunige Besserung eintritt. Ueber diesen Ausspruch wird natürlich große Empörung unter den Ansiedlern entstehen, ich weiß es, aber ich kann diesen Ausspruch beweisen, werde ihn in einer spätern Arbeit beweisen, heute würde mich das zu weit führen."

Im weiteren Verlauf des Artikels macht dann der fähige Schreiber auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, Ackerbauschulen zu errichten, wo u. a. folgende spezielle Fächer zu lehren wären: Geschichte der Landwirthschaft, Bodenkunde (Bodenerkenntniß, Bodenverbesserung, Düngerwirthschaft), Pflanzenbau (Körnerbau, Futterbau, Handels- und Industriegewächse), Thierproduktionslehre (Rindvieh-, Pferde-, Schaf- und Schweinezucht, Kreuzungslehre und Ernährung überhaupt), Thierheilkunde, Molkereiwesen, Bienenzucht, Obstbaumzucht, Maschinenkunde, Buchführung, Betriebskunde, Feldmessen, landw. Baukunde u. s. w.

Stark beschmutzte Fußböden zu reinigen.

Der Fußboden wird zuerst mit einer konzentrirten Auflösung von Chlorkalk in Wasser gut angestrichen, darauf 24 Stunden mit verdünnter Salzsäure (halb Säure, halb Wasser) überpinselt und schließlich in der gewöhnlichen Weise gebürstet und gewaschen. Durch dieses Verfahren wird nicht allein der Boden vollkommen rein und weiß, sondern auch das in den Ritzen der Fußböden sich aufhaltende Ungeziefer nebst Brut vertilgt.

Vogelscheuchen.

Eines der besten Mittel, um Vögel von Fruchtfeldern abzuhalten, wie später von Früchten aller Art, besteht in Folgendem: Glasscherben, am besten Spiegelstücke, werden zusammengekittet, nachdem eine Schnur oder ein dünner Draht zwischen sie gelegt ist. Das hervorstehende Schnur- oder Drahtende wird oben an schräg in die Erde gesteckten Stäben (Rebpfählen) befestigt oder in bestimmten Entfernungen an ein langes Tau gebunden, welches über das Feld gespannt oder um die zu schützenden Bäume geschlungen wird. Die nun vom gelinden Luftzuge sich drehenden Spiegelscherben verscheuchen durch ihren weithin reichenden Widerschein und ihr Glitzern die Vögel jeder Art. Zum Aneinanderkitten der Scherben dient eine Mischung von 4 Theilen Harz, 2 Theilen Fett, zusammengeschmolzen, und 3 Theilen gebranntem Gyps zugesetzt. Dieser Kitt widersteht jedem Wechsel der Witterung.

Verschiedenes.

— Aus Westpreußen, 11. Juni wird mitgetheilt: Ein Großgrundbesitzer im Kreise Rosenberg hat auf seinen Gütern eine nachahmenswerthe Einrichtung getroffen, nämlich diese, für jeden seiner selbstständigen Arbeiter eine Sparkasse anzulegen, welche durch bestimmte freiwillige Zuschüsse des Gutsherrn gespeist wird. Am Schlusse jedes Jahres werden sowohl den Instleuten, wie den Deputanten, Scharwerkern (auch den Frauen) für jeden im wirklichen Dienst verbrachten Arbeitstag, für den Mannstag 5 Pfg., für den Frauen- und Scharwerkertag 3 Pfg. in das Sparbuch gutgeschrieben; der Betrag wird mit 4 Prozent verzinst. Eine aus den Arbeitern gewählte Commission verwaltet den Spargroschen und entscheidet alle bei der Verwaltung zc. in Betracht kommenden Fragen. Eine Auszahlung der Ersparnisse findet statt, wenn der Inhaber seinen Unterstützungswohnsitz auf den betreffenden Gütern verloren hat, oder wenn derselbe, nachdem er eine bestimmte Summe erspart hat, mit dieser einen im Verhältniß zu den Ersparten stehenden Grundbesitz erwerben will; endlich im Falle des Todes der Inhaber an deren Wittwen und Waisen oder die gesetzlichen Erben im Inlande.

— Spaziergänge zu Wasser werden jetzt in Breslau allabendlich auf der Oder unternommen. Zwei Breslauer, Vögel und Huhndorf, haben nämlich sogenannte Wasserschuhe erfunden, kleine Fahrzeuge in Fischform mit luft- und wasserdicht geschlossenen Lufträumen, die eine Tragfähigkeit von 175 Pfund besitzen. Das Vorwärtsschreiten auf diesen Wasserschuhen, das ähnlich, wie beim Schlittschuhlaufen, stattfindet, soll durch einen am Apparat außen angebrachten Motor sehr erleichtert werden. Die Erfinder, welche sich auf ihre Wasserschuhe ein Patent haben ertheilen lassen, stehen mit einem Unternehmer in London in Unterhandlung, der diese neueste Art des Wassersports in England einzuführen gedenkt.

— Wer Heu kauft oder verkauft, sollte sich zur Berechnung des Gewichtes gut abgelagerten trocknen und alten Heu's folgende Regel merken: Ein Kubikfuß fest gelagerten Heu's wiegt eine Kleinigkeit mehr als Fünf ein Fünftel Pfund, so daß also eine Tonne Heu, das sind 2000 Pfund, einen Raum von 384 Kubikfuß einnimmt. Ein Heuhaufen von 8 bei 8 Fuß Breite und 6 Fuß Höhe giebt eine Tonne Heu.

— Die Pfähle, welche die Römer vor neunzehnhundert Jahren bei Mainz in den Rhein geschlagen haben, um eine Brücke darauf zu errichten, sind jüngst ausgehoben worden. Sie sind aus Eichenholz, welches im Wasser eine große Härte angenommen hat und einer schönen Politur fähig ist. Sie sind von Berliner Pianofabrikanten angekauft worden, um Pianokasten daraus zu machen.

— Bismarck in Dakota kommt, seit es zur Hauptstadt erwählt ist, schnell empor. Grundeigenthum ist dort in den letzten Tagen um 300 Prozent gestiegen, ja in den Haupt-Geschäftsstraßen, welche noch vor vierzehn Tagen für 30 Dollars per Fuß Front zu haben waren, sind mit Einem Schlage auf 500 Dollars und mehr emporgeschnellt. Bismarck ist mit Spekulanten und Abenteurern aus allen Theilen des Landes angefüllt; fünf Zeitungs-Druckereien sind auf dem Wege dahin, und in wenigen Wochen wird die neue Hauptstadt nicht weniger als fünf Tageblätter haben.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 18. Juli 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Wiederum müssen wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß es sehr rathsam ist, am Kopfe eines jeden Briefes den man schreibt, klar und deutlich die vollständige Adresse des Schreibenden zu verzeichnen, ähnlich wie es in den Correspondenzen der „Rundschau" geschieht. Durch die Befolgung dieser Regel wird viel Unliebsames vermieden. Schon oft ist es für Schreiber recht verhängnißvoll geworden, daß sie in dem erwähnten Punkte so nachlässig waren. Hier nur ein Beispiel: Ein gewisser Schmidt, fr. Polen, jetzt in Kansas, hätte vom Waisenältesten in Waldheim schon längst sein Geld, etwas über 100 Rbl., erhalten, wäre in seinem Briefe an den Waisenältesten die Adresse angegeben gewesen. Jetzt werden wir gebeten, dieselbe ausfindig zu machen, wozu diese Bemerkung wohl auch schon führen wird. Man wird das Geld wahrscheinlich durch Herrn Stieda, Riga, an den Schreiber dieses senden, und möchte ich dann wissen, wohin damit.

Personal-Nachrichten.

Dakota. Jakob C. Thomas berichtet, daß Sonntag den 8. Juli drei Seelen vom Aeltesten H. H. Adrion in Silver Lake getauft und in die Menn. Brüdergemeinde aufgenommen seien. Die Erbauung habe in Br Adrians Wohnung stattgefunden und seien sehr Viele daselbst anwesend gewesen.

Manitoba. Heinrich Harder, Bergfeld, Niverville, P. O. hat schon wiederholt seine Freunde wollen wissen lassen, daß es ihm mit seinem Seelenheil sehr Ernst sei und sagt u. a. wörtlich: „Ich bin in der gewissen Zuversicht, daß Gott alle Sünder, die in wahrer Reue zu Ihm kommen, annehmen wird. Je mehr ich mich betrachte, desto mehr sehe ich von mir selbst, denn ich habe an mir viel zu thun" u. s. w.

Rußland. Cornelius Unruh, Lehrer in der Orlöffer Vereinsschule, und ein Regehr, Blumenort, sind in der Orlöffer Gemeinde zu Predigern gewählt.

— Gerhard Wall, der sich neulich in Landskrone eine Vollwirthschaft gekauft, erfreut sich sammt seiner Familie der besten Gesundheit und grüßt die Freunde in Amerika, hätte auch besonders gern ein Lebenszeichen von seinem im Staate Minnesota ansäßigen Schwager D. C. Fr. wohnhaft in der Krim.

— Die Gattin des Peter Enns, Friedensdorf, liegt hart krank darnieder und sind nicht Aussichten auf Genesen.

— Bernhard Sawatzki in Landskrone hat seine holländische Windmühle schon halb fertig.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Die Einnahmen der Post haben in den ersten neun Monaten des verflossenen Finanzjahres bei einem Gesammtbetrage von 33,946,356 Dollars einen Reinertrag von 2,509,442 Dollars ergeben.

Großbritanien. — London, 9ten Juli. — Die Regierung theilte mit, daß sie von dem Abschlusse eines Vertrages zwischen Persien und Rußland zur Feststellung der beiderseitigen Grenze bis an das afghanische Gebiet keine Benachrichtigung erhalten habe und deshalb nicht in der Lage sei, dagegen zu protestiren. Bezüglich Aegyptens wurde die Versicherung gegeben, daß dort Alles geschehe, um der Verbreitung der Cholera Einhalt zu thun.

London, 11ten Juli. — Im Unterhause theilte der Schatzkanzler Childers mit, daß die Vereinbarung zwischen Lesseps und der britischen Regierung über den Bau eines zweiten Suez-Kanals unterzeichnet worden sei und daß der neue Kanal am Ende des Jahres 1888 fertig gestellt sein werde. England werde, wie er sagte, der Kanal-Gesellschaft $40,000,000 gegen Verzinsung zu 3½ Prozent und das Versprechen der Rückzahlung in 50 Jahren vorstrecken. Die Regierung werde sich bemühen, von Aegypten eine neue Landabtretung und eine Verlängernng der ursprünglichen Concession auf 99 Jahre zu erlangen.

London, 12 Juli. — Die hiesige Handelskammer hat einstimmig einen Beschluß gefaßt, worin sie das Uebereinkommen der britischen Regierung mit Lesseps über den Bau eines zweiten Suez-Kanals für unzulänglich und unbefriedigend erklärt. In Versammlungen von Schiffsrhedern in Sunderland und Hartlepool wurden Beschlüsse des Inhalts gefaßt, daß das Uebereinkommen die britischen Handelsinteressen schädige. Zahlreiche andere Körperschaften ähnlicher Art im ganzen Lande haben, unabhängig von der Politik, ähnliche Beschlüsse gefaßt.

London, 13ten Juli. — Der Schatzkanzler Childers erklärte einer Deputation, die Regierung habe mit Lesseps einen so günstigen Vertrag, wie möglich, geschlossen, in welchem sie für die britischen Rheder und Konsumenten große Vortheile ausbedungen habe.

Frankreich. — Paris, 10ten Juli. — In der Deputirtenkammer erwiderte der Minister des Auswärtigen Challemel La Cour auf an die Regierung gerichtete Anfragen: Die französische Streitmacht in Tongking sei zur Niederwerfung jedes Widerstandes, auf den sie möglicherweise stoßen könne, ausreichend; wenn im Laufe der Kammerferien unerwartete Verwickelungen eintreten sollten, werde die Regierung die Kammern sofort einberufen. Im Weiteren fuhr er fort: Es ist jetzt klar, daß Tuduc Frankreichs Feind ist. Es kann nicht länger von Unterhandlungen mit ihm die Rede sein. Frankreich muß jetzt zum Kampfe schreiten. Der französische Civil-Commissär in Tongking, Harmand, wird mit Unterhandlungen beginnen, sobald der Widerstand gegen Frankreich gebrochen ist. Frankreich wird nur das Tongking-Delta besetzen; es hat nicht die Absicht, Anam zu erobern. Die Nachrichten von einem angriffsweisen Vorgehen der Chinesen sind unbegründet. Ich bin in der Lage zu erklären, daß die friedlichen Beziehungen zu China erhalten bleiben werden. Frankreichs Politik geht dahin, sich die Beobachtung der von ihm abgeschlossenen Verträge zu sichern. China hat anfänglich gegen die Besetzung von Tongking Einwendungen erhoben, aber nach dem Kampfe bei Hanoi hat es das Recht Frankreichs, Tuduc zu züchtigen, anerkannt. Der chinesische Gesandte, Marquis Tseng, hat die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Frankreich und China nicht in Abrede gestellt. Frankreich verlangt von China nur, daß es seinem Auftreten nicht hinderlich sein soll. In Folge dessen hat es ein Abkommen mit China vorgeschlagen, in welchem diesem die Respektirung seiner Grenzen zugesichert wird. Wenn China allen Anzeichen entgegen bösen Rathschlägen folgen sollte, wird die Kammer nicht zögern, die Interessen des Landes nachdrücklich zu vertheidigen.

Paris, 13ten Juli. — Das Direktorium der Suez-Kanal-Gesellschaft hat einstimmig das zwischen Lesseps und der britischen Regierung getroffene Uebereinkommen wegen des Baues des zweiten Suez-Kanals genehmigt.

Paris, 12ten Juli. — Wie „Gaulois" meldet, hat der im Sterben liegende Graf von Chambord letztwillig angeordnet, daß alle Anhänger des Königthums in Frankreich den Grafen von Paris als den französischen Thronerben anerkennen sollen.

Deutschland. — Berlin, 8ten Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt mit Beziehung auf das neueste Schreiben des Kardinals Jakobini an die preußische Regierung: Die Diplomaten im Vatikan versuchen darzuthun, daß das neue preußische Kirchengesetz für die Kurie nur geringen Werth habe. Die preußische Regierung erwartet jetzt vom Vatikan ein Entgegenkommen; wenn ein solches unterbleibt, wird Preußen auf dem von ihm eingeschlagenen Wege selbstständiger Gesetzgebung, soweit es thunlich und erforderlich ist, fortfahren. Die Diplomaten der Kurie würden besser und geschickter daran gethan haben, die Note ungeschrieben zu lassen, zumal keine unbedingte Nothwendigkeit zu ihrer Absendung vorlag. Die darin enthaltenen anmaßenden Nörgeleien und Kritteleien geben einen neuen Beweis dafür, daß es unmöglich ist, die Ansprüche der Kurie zu befriedigen, und sie werden nur den einen Erfolg haben, Preußen an einem weiteren versöhnlichen Entgegenkommen zu verhindern.

Rußland. — Ueber Berlin kommt unterm 13ten Juli folgende Nachricht: „Aus guter Quelle wird berichtet, daß der Czar den mit der Leitung des Kanalbaues in Turkestan betrauten Großfürsten Nicolaus Constantinowitsch wegen dessen unbefugter Einmischung in die Amtsbefugnisse des Gouverneurs von Turkestan hat verhaften lassen."

Aus dem Vatikan. — Rom, 12ten Juli. — Die russische Regierung beabsichtigt, einen Gesandten bei dem Vatikan zu ernennen.

Der Papst hat die französischen Bischöfe nach Rom berufen, um mit ihnen über die Lage der Kirche in Frankreich zu berathen.

Südafrika. London, 11. Juli. Wie aus Durham gemeldet wird, hat am 8. d. M. zwischen den Streitkräften von Ketschwäyo und Oham eine bedeutende Schlacht stattgefunden. Oham wurde gefangen genommen.

Australien. — Sydney, N. S. W., 7. Juli. Die Mittheilung von dem Aufpflanzen der französischen Fahne auf den Neu-Hebriden entbehrt jeder thatsächlichen Begründung.

Tongking. — London, 13. Juli. Wie aus Hongkong unter dem gestrigen Datum gemeldet wird, herrschen in Tongking vollkommen gesetzlose Zustände. Die Franzosen haben viele anamitische Räuber gefangen genommen und gehängt, aber Banden solcher umschwärmen ihre Vorposten und beschießen dieselben zur Nachtzeit.

Verehelicht.

Minnesota. Rempel — Epp. Johannes R., Stiefsohn des Cornelius Enns mit Maria, Tochter des Peter E., beide früher Bergthaler Kol. Rßl.

Quittung.

Der Unterzeichnete hat von Schullehrer W. Rempel, Reinland, Manitoba, das von seinen Schülern seit Neujahr 1883 zusammengelegte Missionsgeld im Betrage von 7 Doll. 50 Cents erhalten und weiter befördert. J. F Harms, Naperville, Ills.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Portland, Ore., 9. Juli. Furchtbare Waldbrände wüthen südlich von Kolama und das Eisenbahngeleise ist auf einer Strecke von sechs Meilen zerstört. Man glaubt, daß dieselben fortdauern werden, bis Regen eintritt. Der angerichtete Schaden beläuft sich bereits auf Hunderttausende von Dollars.

Lancaster, Pa., 9. Juli. Bei dem gestern in der hiesigen Gegend stattgehabten Gewitter hat der Regen die Hafersaat und die Maispflanzen in Grund und Boden geschlagen und auf den Tabakfeldern hat das Wasser einen solchen Schaden angerichtet, daß an vielen Stellen der Tabak neu gepflanzt werden muß.

St. Paul, 10. Juli. Wie aus Yankton berichtet wird, sind in den Dakota'er Counties Bon Homme und Hutchinson die Feldfrüchte von 5000 Acres durch Hagelschlag zerstört worden.

Dodge City, Kan., 11. Juli. Cimaron Station, 18 Meilen westlich von hier, an der Atchison, Topeka u. Santa Fee Bahn belegen, wurde heute Nachmittag um halb fünf Uhr von einem Wirbelsturme heimgesucht, welcher sechs Wohnhäuser und einen großen Leihstall dem Erdboden gleich machte, doch ist Niemand dabei verletzt worden. Ein großes Holzgebäude, in welchem sich eine „Billardhalle" befand, wurde aufgehoben, zweimal umgedreht und dann einige Yards von seinem Standorte unversehrt niedergelassen.

Holton, Kan., 11. Juli. Ein Wirbelsturm hat gestern Abend in Soldier City, einem 18 Meilen westlich von hier an der Kansas-Central-Bahn belegenen Orte von etwa 200 Einwohnern, 16 Häuser vollständig zerstört und viele andere beschädigt. Drei Frauen und ein Kind wurden auf dem Fleck getödtet und ungefähr fünfzehn Personen, darunter mehrere schwer, verletzt.

Boston, 12. Juli. Platzregen richteten heute Nachmittag in dem in einem Thalkessel gelegenen Dorfe Springfield, Vt., großen Schaden an. Brücken, Häuser, und anderes Eigenthum wurden fortgeschwemmt. Man schlägt den Schaden auf 50,000 Dollars an.

Little Rock, Ark., 12. Juli. Laut Nachrichten aus den Viehzuchtgegenden von Texas befinden sich zur Zeit etwa 600,000 Stück texanisches Rindvieh, welche sich auf 100 Heerden zu je 6000 Stück vertheilen, nach Kansas, Nebraska, und den westlichen Territorien unterwegs. Das Vieh befindet sich in gutem Zustande und ist völlig gesund.

Peoria, Ill., 13. Juli. Ein Sturm, der heute Nachmittag über die Stadt fegte, richtete durch Abdeckung von Dächern und Zerstörung von Bäumen einen Schaden von etwa 3000 oder 4000 Dollars an. Mehrere Personen wurden unerheblich verletzt. Wie viel die Feldfrüchte gelitten haben, weiß man noch nicht.

Lincoln, Nebr., 13. Juli. Diese Gegend ist heute von einem verderblichen Unwetter heimgesucht worden. Hier wurde ein im Bau begriffenes großes Backsteingebäude dem Erdboden gleich gemacht. Der Schaden beträgt 3000 Dollars. In Firth wurde W. J. Wilson durch den Einsturz eines Schuppens tödtlich verletzt. In der Nachbarschaft von Louisville ist durch Hagelschlag den Feldfrüchten großer Schaden zugefügt worden. Von allen Seiten kommen Berichte über Hagelschaden. An manchen Stellen wurden Hagelkörner von der Größe eines Ei's aufgelesen.

Südamerika. — Havanna, 9. Juli. Laut Nachrichten aus Venezuela richten die Heuschrecken in vielen Gegenden des Landes große Verheerungen an. Sie haben Puerto Cabello, Valencia und die unter dem gleichen Längengrade im Inneren belegenen Landstriche erreicht. In der Gegend von Meron haben sie in einer Nacht den gesammten Pflanzenwuchs vernichtet. Man befürchtet, daß sie bald die fruchtbaren Thäler von Caracas erreichen werden.

Lima, 11. Juli. Gestern Morgen um halb Sechs wurde hier ein anhaltendes Erdbeben wahrgenommen.

Schweiz. — Genf, 11. Juli. Wie aus Beckenried im Kanton Unterwalden gemeldet wird, ist fast alles cultivirte Land in jenem Bezirk durch Regengüsse und Erdstürze vernichtet worden.

Rußland. — St. Petersburg, 13. Juli. Eine Depesche aus Rostow am Don im Gouvernement Jekaterinoslaw meldet, daß eine bedeutende Feuersbrunst dort wüthet und die ganze Stadt mit Einäscherung bedroht. Die Stadt zählt etwa 45,000 Einwohner.

St. Petersburg, 13. Juli. In Ostrog, im Gouvernement Wolhynien, sind mehrere Juden gemartert und dann ermordet worden.

Egypten. — Alexandrien, 9. Juli. In Damiette tritt unter der Bevölkerung ein Nothstand ein und es sind Lebensmittel unter die Bedürftigen vertheilt worden. Eine Anzahl europäischer Bewohner versuchte die um die Stadt gezogenen Postenketten der Gesundheitswache zu durchbrechen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Die europäische Lage.

Einem Artikel der Wiener „Deutschen Ztg." vom 3ten Juni über die europäische Lage entnehmen wir folgende interessante Stelle: „Wie gesichert der Friede im Westen Europa's ist, geht aus den neuesten Depeschen von Tongking und Madagaskar hervor. Die Kanonen der Republik donnern in Hinterindien und Ost Afrika; die großen Geschwader Frankreichs sind in See gestochen, um die dreifarbige Fahne in Hue, der Kaiserstadt Tuduc's, des Anamiten-Herrschers, und in Tamanariva, der Hauptstadt des madagassischen Hova-Reiches, aufzupflanzen; in dieser Eroberungsbahn aber werden die Franzosen sicherlich nicht auf Deutschland, sondern auf einen ganz anderen Rivalen, auf England, stoßen. Das ist die interessante Erscheinung des Augenblicks. Die Allianz der Westmächte, die in den letzten Jahren so gefestigt erschien, ist total gesprengt; die beiden Alliirten treten sich grollend, mit ausgesprochener Feindseligkeit, entgegen. Welche Pläne baute nicht Gambetta vor wenig mehr als Jahresfrist auf die Bundesgenossenschaft mit den Britten! Nach seiner Ansicht sollte der franco-englische Bund durch Anschluß Italiens und des Czaarenreiches zu einer Coalition emporwachsen, welche den „Uebermuth des Germanenthums" brechen und Europa von der Hegemonie des deutschen Volkes „erlösen" müßte. Was ist aus diesen Plänen geworden? Nicht mit dem Autor sanken sie in's Grab, er überlebte noch ihr Scheitern. Die nüchterne Berechnung Bismarck's erwies sich richtiger als die hochfliegenden Entwürfe des sanguinischen Franzosen. Seit dem Berliner Congreß vollzogen sich die vorbereiteten Ereignisse mit mathematischer Genauigkeit; sie traten zur festgesetzten Stunde ein, wie die Verfinsterungen der Gestirne, die von den Astronomen vorher berechnet werden. Frankreich zog nach Tunis und rief dadurch den Neid und die Erbitterung der andern Seestaaten hervor. England ging, um seine Revanche zu suchen, nach Aegypten, und Italien nach — Wien. Nun ist die Reihe wieder an Frankreich, für den Verlust Aegyptens Ersatz zu suchen, und die Republik stürzt sich auf Anam und Madagaskar. Auch Rußland glaubt, daß ihm für die Vergrößerung England's eine „Compensation" gebühre, und es richtet den Blick auf Armenien, da ihm die Tripel-Allianz auf der Balkan-Halbinsel den Weg versperrt. So sind wir Zeugen des merkwürdigen Schauspiels, daß die kriegerischen Faktoren des Welttheils — durch das mitteleuropäische Bündniß zum Frieden gebannt — in fernen Zonen ihren Vergrößerungsdrang zu befriedigen suchen. England conspirirt in Afrika gegen Frankreich, Rußland in Asien gegen England; vom europäischen Horizont jedoch ist vorläufig die Gefahr eines blutigen Zusammenstoßes verschwunden; ein mächtiger Friedensbund beherrscht die Lage, während die Keime einer kriegerischen Coalition durch das Bombardement von Alexandrien und die Expedition nach Tongking gründlich zerstört wurden."

Marktbericht.

11. Juli, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per 100 ℔	$6.75	$7.00	$6.50	$6.40
Roggenmehl	„ „	3.80	4.00	—	—
Weizen	„ Bushel	1.16	1.07	1.00	98
Roggen	„ „	72	59	49	47
Welschkorn	„ „	67	49	47	40
Hafer	„ „	52	54	29	26
Gerste	„ „	1.03	80	65	60
Flachssamen	„ „	—	1.34	—	—
Butter	„ Pfund	24	21	23	20
Eier	„ Dutzend	19	15	16	13
Schweine	„ 100 ℔	—	6.35	7.75	6.20
Wolle, (Medium, ungewaschen)	per Pfund	—	24	—	—

Die Unterzeichneten, Händler in

Eisen-, Glas-, Porzelan u. Spezereiwaaren, Nähmaschinen u. Ackergeräthe,

verkaufen für **Baar** zu den **niedrigsten Preisen.** Sind auch Agenten für **Marsh Platform Binder.** Nehmen zu den höchsten Marktpreisen für **Waare Produkte** entgegen. Man spreche vor bei

C. G. Gertz & Co.,
23—52,83 Hillsboro, Kansas.

Dr. C. A. FLIPPIN,

Wund- und Knochenarzt

in Hillsboro, Kansas, bedient alle Arten von Krankheiten mit größter Sorgfalt für geringe Vergütung.

Spricht deutsch und englisch.

21—52,83.

Löwen Bros. & Co.,

Eigenthümer der

Peabody Mehl-Mühlen.

Peabody, Marion County, Kansas.

Verfertigt und hat jeder Zeit auf Lager die besten Marken nach neuestem Verfahren, als: Winter-Weizenmehl, Kornmehl ꝛc. Großer Umtausch-Betrieb. Die höchsten Martpreise bezahlt für alle Arten von Weizen. Spezielle Preise für Mühlen-Weizen.

15—52,83.

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**

Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen
5—14,82 Propheten.

Die Buchhandlung

Alexander Stieda

in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferuug aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die vollständigen Werke

Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Schöne Karten

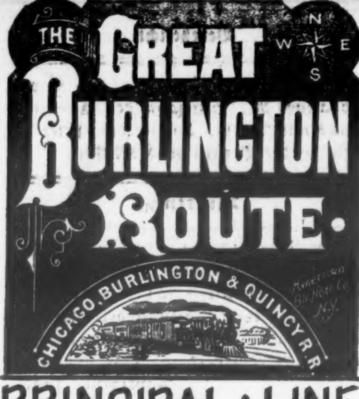
mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen

Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL + LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston,

And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line

Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

MUNN & Co. PATENTS
ESTABLISHED 1846
NEW YORK

We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries.

Thirty-six years' practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Ayer's Sarsaparilla

Ist ein sehr concentrirter Auszug der Sarsaparilla- und anderer blutreinigender Wurzeln mit Kalium- und Eisen-Jodid verbunden, und das unschädlichste, zuverlässigste und billigste Blutreinigungs-Mittel, das man anwenden kann. Ohne Fehl treibt es alles Blutgift aus dem Körper, bereichert und erneut das Blut, und stellt dessen belebende Kraft her. Es ist das beste bekannte Mittel gegen **Skropheln** und alle **skrophulosen Uebel,** gegen **Rothlauf, Hitzbläschen, Flechten, Schwären, Geschwüre, Fleischgewächse** und **Hautausschläge;** ebenso gegen alle Krankheiten, die durch dünnes und verarmtes Blut verursacht werden, wie **Rheumatismus, Neuralgie, rheumatische Gicht, allgemeine Entkräftung** und **skrophulöser Katarrh.**

Heilung von entzündetem Rheumatismus.

„Ayer's Sarsaparilla hat mich von entzündetem Rheumatismus geheilt, an dem ich viele Jahre gelitten hatte. **W. H. Moore.**"

Durham, Ja., 2. März 1882.

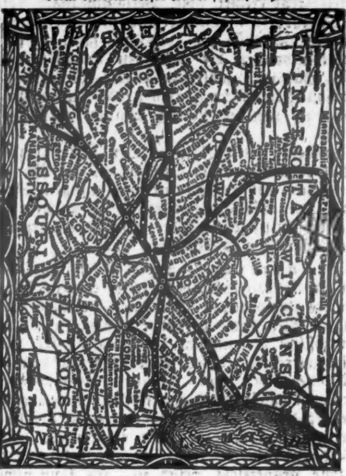
Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben: $1, 6 Flaschen $5.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r.
E. St. John, Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 8, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, Ind.

Vom Präsidenten

der Baylor-Universität.

„Independence, Texas, 26. Sept. 1882.

Meine Herrn!

Ayer's Hair-Vigor

wird in meiner Familie aus drei Gründen angewendet: —

1. Um das Ausfallen des Haares zu verhüten.
2. Um zu schnellen Wechsel der Farbe zu verhüten.
3. Als Toiletten-Artikel.

Es hat sich stets als vollständig befriedigend erwiesen. Achtungsvoll,

Wm. Carey Crane."

Ayer's Hair-Vigor ist ganz frei von gefährlichen, unreinlichen oder schädlichen Bestandtheilen. Es verhütet das Grauwerden des Haares, giebt grauem Haare seine ursprüngliche Farbe zurück, verhütet Kahlheit, erhält das Haar und befördert sein Wachsthum, heilt Schuppen und alle Krankheiten des Haares und liefert bei der Toilette vortreffliche Dienste.

Zubereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.

In allen Apotheken zu haben.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. General-Agenten,
2 Bowling Green, = New York.
H. Claussenius & Co., General Western
4,82) Agents, 2 S. Clark St., Chicago.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—DIRECT.—

Abfahrt von **Bremen** jeden Mittwoch.
Abfahrt von **Baltimore** jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über **Baltimore** ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** ausgestellt werden.
13,81—10,83

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

